



Mittelalterliche Begräbnisse in der Marchinger Marienkirche

Das heutige Neustädter Filialkirchlein „Unserer Lieben Frau“ auf dem Marchinger Kirchberg über dem Dorfe stehend, hat nachweislich eine mittelalterliche Vergangenheit.

Teile des Langhauses, der Sakristei und auch des Turmes sind dem 13./14. Jh. zuzuschreiben. Zwei Grabsteine - der eine aus dem Jahre 1363, der andere aus dem Jahre 1420 – beide heute an der südlichen Turmmauer auf Sockeln stehend, waren bis 1905¹ horizontal als Pflaster im Boden eingelassen.



*Abb. links:
Grabstein der Katharina Smicherin
mit dem Wappen der Wimmer*



*Abb. rechts:
Grabplatte des Roger Haimel mit
Ganzkörperbild*

¹ Ritzinger, Zur Geschichte von Neustadt a. d. Donau, S. 9

Der Grabstein der Katharina Smicherin (+ 1363), der Frau des Ruderus Wimmeradis, befand sich unter der späteren barocken Kanzel². Auf der Kalksteinplatte (ca. 2 m lang) sind Teile der Inschrift mit dem Sterbetag sowie dem Wappen der Wimmer zu erkennen.



Kalksteinplatte mit Stiftung des Roger Haimel

Den Ort des anderen Grabsteines (ebenfalls ca. 2 m lang), welcher den Ganzkörper des Kaplan Roger Haimels (+ 1420) mit entsprechender Inschrift zeigt, kennen wir leider nicht mehr³.

Wahrscheinlich war der mittelalterliche Kern des heutigen Kirchleins als Teil der Burganlage eine Burg- oder Begräbniskapelle und wurde um 1350⁴ errichtet. Das Rittergeschlecht der Wimmer wird 1364 als Stifter einer Fröhmess⁵ genannt und die letzten der Familie sollen in der Kirche zu Mar-

ching bestattet sein⁶. Auf der Südseite des Kirchenraumes beim rechten Seitenaltar befindet sich auf einer Kalksteinplatte in Stein gemeißelt die Stiftung des Caplan Roger Haimel, welche im Jahre 1417 erfolgt ist.



Bei einer Sondierungsgrabung im Juni des vergangenen Jahres am Turmfundament konnte ein Schädel geborgen werden, der sich zwischen zwei Fundamentsteinen in etwa einer Meter Tiefe befand. Der in Seitenlage ruhende Kopf blickte nach Osten, die Schädeldecke schloss genau mit dem Turmfundament.

² von Eckgher, Grabsteinbuch, Folio 13

³ Der Grabstein soll sich vor dem Hochaltar befunden haben (lt. Anton Waltl, Erinnerung an altes Foto)

⁴ Dendrochronologische Untersuchungen des Deckengebälks

⁵ Hund III, S. 780

⁶ Baumgartner, S. 68



Die C14-Untersuchung⁷ ergab, dass der aufgefundene Schädel in die Zeitspanne zwischen 1411 – 1449 datiert werden kann. In wie weit es sich bei dem Schädel um ein späteres Mitglied der Familie der Wimmer oder vielleicht auch des Roger Haimel handelt, kann nicht geklärt werden. Vielleicht bringt die in Kürze erfolgende Außenrenovierung der Kirche weitere Erkenntnisse.

Neustadt, 25.05.2011

Eduard Albrecht,
Heimatpfleger der Stadt Neustadt a.d.D.

⁷ Leibnitz Labor der Universität Kiel